



Priorter Nachrichten

Herausgeber: Heimatverein MEMORIA Priort e.V.
Erscheint vierteljährlich. Kostenlos.

Jahrgang 2018
Nr. 2

Spenden bitte an: MEMORIA
IBAN: DE85 1605 0000 3815 0028 17, MBS Wustermark
Verwendungszweck: Priorter Nachrichten

Liebe Priorterinnen und Priorter,

der MEMORIA-Treff im Mai 2018 widmete sich einem besonderen Thema, nämlich der weiteren inhaltlich-strategischen Ausrichtung der „Priorter Nachrichten“. Es ging dabei vor allem um die Frage, wie die „Priorter Nachrichten“ auch in Zukunft thematisch



vielfältig und abwechslungsreich und zugleich interessant gestaltet werden können. Eingeladen waren zu diesem ersten Diskussionsforum alle Mitglieder des Priorter Heimatvereins mit ihren Partnern. Der Vorstand und die Redaktion hatten den Abend vorbereitet, indem sie im Vorfeld bereits selbst diese Punkte andiskutiert und einige kontroverse Arbeitsthesen formuliert hatten, die auf dieser Seite splitterartig zu sehen sind.

Beim MEMORIA-Treff wurden diese den Anwesenden präsentiert und anschließend diskutiert. Dabei wurde festgestellt, dass Priort noch viele spannende Themen bereithält, die Eingang in die „Priorter Nachrichten“ finden könnten. Ein Teil dieser Anregungen wurde in der vorliegenden Ausgabe bereits umgesetzt. So finden Sie zum Beispiel auf S. 14 mit der neuen Rubrik „Der Blick auf Priort“ den berühmten Blick über den Tellerrand hinaus. Wir möchten hierbei Personen, die

nicht in Priort leben, befragen, was sie über unseren Ortsteil denken und wie sie das Leben im Dorf wahrnehmen. Auch sollen wieder verstärkt die „Menschen aus Priort“ zu Wort kommen, so wie auf S. 12, wo wir diesmal Herrn Meier und seinen Priorter Wassenbettenservice vorstellen. Andere Themenvorschläge bezogen sich darauf, öfter über die Kita-Aktivitäten zu berichten (Vielleicht fühlt sich ja der Elternbeirat angesprochen?) oder auch die Vorstellung der Grund- und weiterführenden Schulen der Umgebung fortzusetzen.

Schnell wurden aber auch wieder die Grenzen der Diskussion deutlich, denn über allem stand die Frage: „Wer würde gerne schreiben wollen?“ Das kleine Redaktionsteam kann die vielen Ideen nicht allein bearbeiten. Notwendig bleiben eine regelmäßige Unterstützung von anderen und der Input von außen. Dass die Diskussion in einem größeren Kreis fortgesetzt werden muss, da waren sich alle einig. Denn nichts wäre schlimmer, als wenn die Wünsche und Bedürfnisse unserer Leser und damit der Einwohner von Priort nicht berücksichtigt würden.



Für Ihre Vorschläge, Anregungen oder Kritiken ist das Redaktionsteam jederzeit offen. Gern kommen wir mit Ihnen ins Gespräch. Schreiben Sie uns unter redaktion@priorter-nachrichten.de.

René Schreiter

BERICHT AUS DEM ORTSBEIRAT

Liebe Priorterinnen und Priorter,

die in den letzten „Priorter Nachrichten“ angekündigte Begehung der Wege in den anliegenden Wald- und Landschaftsschutzgebieten und in einigen wenigen Bereichen der Döberitzer Heide hat leider wegen der Erkrankung des zuständigen Projektleiters der Sielmann-Stiftung nicht stattgefunden. Einige Bürger, die die Aushänge der kurzfristigen Absage leider nicht gesehen haben, warteten daher umsonst. Wir waren im Ortsbeirat aber gut vorbereitet und haben den anwesenden Bürger_innen die Aktivierung der alten Wegeverbindungen vorgestellt. Dabei waren wir selbst erstaunt, wieviele Wege für die Bevölkerung mittlerweile nicht mehr in der freien Landschaft genutzt werden können. Das führt dazu, dass die Bürger querfeldein laufen.



Nun zur Übersicht der alten **Wegeverbindungen**, die reaktiviert werden sollen: Weg vom Ortseingang Priorter Norden an der Ortslage entlang bis zum „Weinmeisterpfuhl“; Weg am Priorter Graben von der Straße „An der Breiten Wiese“ bis „Weinmeisterpfuhl“; Weg zur Weiterführung der „August-Bebel-Straße“ bis zum Pavillon auf dem Weg

Richtung Karls Erdbeerhof; Weg zur Weiterführung eingangs der Straße „Am Elsbusch“ an der Ostseite des „Weinmeisterpfuhls“ (analog dem Teufelssee in Berlin oder dem Naturschutzgebiet in Marquardt) entlang des bestehenden Rundwegs/Aussichtspunkts Eichberg; Weiterführung der Straße „Am Weinmeisterbruch“ bis zum nächsten Querweg; Weg zur Weiterführung der Straße „Am Ziegeleischlag“ bis zum Aussichtspunkt am Eichberg; Weg zur Weiterführung der Straße „Am Ziegeleischlag“ um das Feld Richtung Potsdam bis zum nächsten Weg; Weg zur Weiterführung des Gemeindewegs „Potsdamer Weg“ auf dem Wirtschaftsweg nach Potsdam; Weg zur Weiterführung des Gemeindewegs „An der Lämmerwiese“ zum Wirtschaftsweg nach Potsdam (Weiterführung des Potsdamer Weges) und die Weiterführung des Gemeindeweges entlang des Großen Grabens in Richtung der Wirtschaftswege nach Potsdam. Wenn Sie weitere Hinweise zu diesen Wegen oder Ergänzungen haben, würden wir uns freuen.

Das zweite dringende Thema ist zurzeit das **Verkehrskonzept** für Elstal, damit auch weiterhin große Veranstaltungen vom Outlet Center und von Karls Erdbeerhof durchgeführt werden können. Mit den Fraktionsvorsitzenden und dem Vorsitzenden der Gemeindevertretung, Herrn Kreuls, haben wir uns vor Ort über den aktuellen Stand von Herrn Dahl informiert. Er hält nun die Fläche in seiner weiteren Planung frei, um alle notwendigen Straßenführungen zu ermöglichen. Er muss deswegen den Eingang von Karls Erdbeerhof noch Osten verlegen.

Dann folgte ein Workshop mit einer Vertreterin von Karls Erdbeerhof, Vertretern des Outlet Centers und Gemeindevertretern. Für Priort waren Herr Rosenbusch und ich anwesend. Damit ist erreicht, dass wir das Verkehrsproblem nun gemeinsam lösen wollen. Denn neben dem Gebiet um Schönefeld ist unser Gebiet das Zweitkritischste im Land Brandenburg. Die Rückstaus dürfen nicht bis auf die B5, geschweige denn bis auf die Autobahn A10 reichen. Zu Spitzenzeiten sollen nach dem Ausbau des Outlet Centers doppelt so viele Fahrzeuge kommen, wie die einspurigen Straßen verkraften. Da nützen leider auch die von mir bevorzugten Kreisverkehre nichts. Es kann aber auch nicht sein, dass wir an normalen Tagen vor den roten Ampeln warten müssen, um die Großveranstaltungen des Centers zu ermöglichen. Der Verkehrsplaner machte einen sehr guten Eindruck, so dass ich hoffe, dass er diesen Punkt im nächsten Ortsbeirat lösen wird. Ein Großteil der

INHALTSVERZEICHNIS

Aus dem Ortsbeirat	3
Aus dem Gemeindeleben	4
Einladung offenes Atelier	5
Aus den Verbänden & Vereinen	8
Kinderseite	11
Menschen aus Priort	12
Die „Schildpaten“ berichten	13
Blick auf Priort	14
Termine & Veranstaltungen	15
Vermischtes, Jubiläen, Impressum.....	15
Abfallkalender	16

Fortsetzung auf der folgenden Seite

Gemeindevertreter hat den Anträgen für weitere geplante Sonntags-Veranstaltungen im Outlet Center nicht zugestimmt. Damit haben wir erreicht, dass nun kompetent versucht wird, das Verkehrsproblem zu lösen. Aktuell sind wir damit aber keinen Schritt weiter.

Das Outlet Center hat jedoch vorgeschlagen, kurzfristig an der Ampel von Berlin nach links eine zweite Spur zu bauen, um den Verkehr schneller ins Center abzuleiten. Das könnte man mit einer Baustraße noch im Sommer erreichen. Dann wenden im Bereich der Tankstelle bis zum Zebrastreifen Fahrzeuge oder biegen dort ab. Deswegen sollte in diesem Bereich dringend eine Leitplanke zur Trennung der Fahrbahnen gebaut werden. In dem Bereich zwischen Tankstelle und Zebrastreifen queren die Fußgänger wie in Trance wegen der tollen Einkaufseindrücke und nehmen auf den Verkehr keine Rücksicht. Hier müssen auf beiden Seiten die Fußwege mit einem Bauzaun von der Straße getrennt werden. Bei Großveranstaltungen mit Verkehrsproblemen muss dann der Zebrastreifen geschlossen und mit einer provisorischen Brücke ersetzt werden. Dazu benötigt man sicher Ordnungskräfte aus dem Outlet Center. Die Behindertenparkplätze sind durch die Brücke nicht betroffen und bei Bedarf können die Ordnungskräfte den Zebrastreifen öffnen. Aber am meisten entsetzt sind wir darüber, dass unsere Polizei den Verkehrsfluss bei Großveranstaltungen (Fußball usw.) absichert, aber nicht für uns aktiv wird. Wir hoffen, dass unsere Landtagsabgeordneten auf die Landesregierung einwirken, dass unsere Polizei an den wenigen bekannten Veranstaltungen aktiv wird und den Verkehr regelt. All diese kurzfristig umzusetzenden Maßnahmen könnten vielleicht ein Weg sein, dass die Gemeindevertretung künftig weiteren Veranstaltungen im Outlet Center zustimmt.

Wir möchten der Verwaltung und dem Bauhof danken, dass sie in Priort die **Hundetoiletten** aufgestellt haben und regelmäßig am Freitag leeren. In vielen Bereichen ist der Hundekot jedoch nicht so stark zurückgegangen wie erwartet. Es gibt leider auch ein paar Hundeliebhaber, die die Beutel in Hecken von Grundstücken oder an den Straßenrand werfen. Damit haben wir neben dem Hundekotproblem nun auch noch ein Plastikproblem in der Natur. Auch reichen an manchen Stellen die Beutel nicht aus. An der Feuerwehr zum Beispiel sollen sie schon Mitte der Woche verbraucht sein. Dann müssen die Hundehalter doch eigene Beutel mitbringen und gemäß der Hundesatzung verwenden. Der Ortsbeirat bittet alle Hundehalter, gemeinsam unseren Ort von dem Hundekot frei zu halten.

Die Mitglieder des Priorter Ortsbeirats Heinz Berck, Robert Rosenbusch und Reiner Kühn freuen sich

auf eine weitere gute Zusammenarbeit für ein attraktives und lebenswertes Priort.

*Herzliche Grüße,
Ihr Reiner Kühn*

Maibaumaufstellung am 26.04.2018

Auch in diesem Jahr konnte der Maibaum wieder gemeinsam mit Kindern und Erziehern der Kita Zwergenburg feierlich aufgestellt werden. 30 Kinder sangen mit ihren Erziehern gemeinsam Frühlingslieder und trugen durch selbst gebastelte Käfer zum zusätzlichen Ausschmücken des Maibaumes bei. Es ist also zu einer guten Tradition geworden, unsere jüngsten Priorter Mitbürger in solche Aktionen einzubinden. Dieses fleißige Mitwirken wurde durch den Ortsbeirat von Priort mit einem kleinen Dankeschön in Form einer süßen Überraschung und Blumenpflanzen für den Kita-Garten belohnt. Die Maibaumkrone wurde am Vortag von Mitgliedern des Heimatvereins MEMORIA frisch aufgeputzt und vorbereitet.



Der Anglerverein sorgte auch in diesem Jahr für die fachgerechte Errichtung.

Der Ortsbeirat bedankt sich bei allen mitwirkenden für die tatkräftige Unterstützung zum Gelingen des Maibaumfestes.

Insbesondere beim Anglerverein bedanken wir uns für die vielen Jahre der Unterstützung, die in diesem Jahr letztmalig erfolgen sollte. Leider wurden wir informiert, dass der Anglerverein die Maibaumaufstellung sowie die Aufstellung des jährlichen Weihnachtsbaumes personell nicht mehr absichern kann. **Wir suchen daher fleißige und engagierte Bürger, die zukünftig mit handwerklichem Knowhow beim Gelingen der Aufstellungen im Mai und im Dezember helfen können.**

Der Ortsbeirat

Vernissage im Frühlingsgarten

Zum Tag des offenen Ateliers hatte Michael Lachmund traditionell auch in diesem Jahr ins L'Atelier d'Été am Obstgarten eingeladen. Zahlreiche Interessierte aus Priort und dem Umland waren am 20. Mai diesem Ruf gefolgt und erlebten eine spannende Auswahl



seiner Bilder und Metallskulpturen aus dem Zeitraum 1982 bis 2018. Zur musikalischen Umrahmung trug Kathrin Redlich aus Berlin auf der klassischen Gitarre bei. Der Heimatverein MEMORIA Priort e.V. hatte wieder ein hoch nachgefragtes Kaffee- und Kuchenbuffett auf Spendenbasis beige-steuert.

Im hinteren Teil des Künstlergarten fiel vielen Besuchern eine neue, etwas ungewöhnliche Skulptur ins Auge. Neugierig geworden, fragte die Redaktion der „Priorter Nachrichten“ bei Michael Lachmund nach, was es damit auf sich hat:



Red.: Eine der neuen Skulpturen im Garten des Ateliers lässt unschwer erkennen, dass die verwendeten Materialien aus unbrauchbar gewordenem Löschzubehör der Freiwilligen Feuerwehr von Priort stammen.

M.L.: Ja, das ist richtig erkannt. Der Titel heißt „Alle Rohre Wasser marsch“. Vor einiger Zeit ist mir dieses nicht mehr brauchbare Zubehör überlassen worden, so dass ich diese Skulptur unter Verwendung dieser Teile bauen konnte. Diese Skulptur will sinnbildlich verdeutlichen, dass die Vernetzung der Priorter Vereine und Kulturträger im Alltag des Ortes in mannigfaltigerweise erfreulich gut funktioniert. Dies zeigt sich als nicht formalorganisatorisch organisiert, sondern oft genug nur in den kleinen, spontan praktischen Dingen, die das lebendige Miteinander auf der sozialen und kulturellen Ebene unseres Ortes sichtbar werden lassen.

Beispiele dafür sind u.a. das Engagement des Fördervereins der Priorter Freiwilligen Feuerwehr, die Verwirklichung einer Freihandbibliothek vor dem Gemeindehaus auf Privatinitiative, die Aktionen des Heimatvereins MEMORIA, die christlich-kulturellen Angebote des Kirchbau- und Kulturfördervereins, der Angelverein Priort, die Pedalritter, u.a.m.



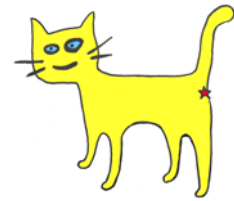
In Bezug auf die zweimal im Jahr stattfindenden Offenen Ateliers nehme ich hier die Gelegenheit wahr, mich bei den MEMORIA-nerinnen herzlich für ihr Engagement der Präsentation des nun schon zur Tradition gewordenen Buffets auf den Ausstellungsvernissagen zu bedanken. Und im Übrigen geht auch wieder dieser Erlös des Buffets in die Initiative zur Errichtung der historischen Ortshinweistafeln. Ein genauso großes Dankeschön geht an den Förderverein der Freiwilligen Feuerwehr für das Aufstellen eines großen Mannschaftszeltes gegen unerwartete Regengüsse.

Wir bedanken uns bei Herrn Lachmund für diese Erklärungen und freuen uns schon auf das nächste offene Atelier im September (siehe nächste Seite). Der Spendenerlös wird übrigens auch für die „Priorter Nachrichten“ verwendet.

René Schreiter

AUSSTELLUNG im L'ATELIER D'ETE

16. bis 30. September 2018



HAVELLÄNDISCHE KÜNSTLER*INNEN

zeigen Bilder und Skulpturen

Ausstellungseröffnung:

Sonntag, 16. September, von 11. 00 bis 17. 00 Uhr



14.00 Uhr: Begrüßung der Gäste

Musikalische Umrahmung
und
Kaffee- u. Kuchenbuffet auf Spendenbasis:
Priorter Heimatverein MEMORIA e.V.

Das Atelier ist barrierefrei.

Michael A. Lachmund, L'ATELIER D'ETE,
Am Obstgarten 7, 14641 Wustermark OT Priort
phone: 0172 9077398
www.michael-lachmund.eu



#priortbluehtauf : Krokusse, Tulpen und Co. für die Priorter Ortsmitte

Damit Priort noch bunter wird, ist für das Bürgerbudget folgender Vorschlag eingereicht worden:

Im Ortszentrum auf der Fläche an der Litfaßsäule und neben dem Gemeindehaus werden im Herbst Zwiebeln für Frühblüher wie z.B. Krokusse, Wildtulpen, Traubenhyazinthen etc. gesteckt. Die gemeinsame Pflanzaktion könnte im Herbst erfolgen. Die Frühblüher verschönern nicht nur die Priorter Ortsmitte, sie liefern auch wichtige erste Nahrung für Insekten im zeitigen Frühjahr. Für eine dauerhafte Ansiedlung und Ausbreitung der Pflanzen



ist es weiterhin erforderlich, auf den bepflanzten Flächen später und sparsamer zu mähen. Allein durch diese Änderung der bisherigen Mähgewohnheiten wird sich hier die Vielfalt an Pflanzen und Insekten erhöhen.

Damit der Vorschlag Wirklichkeit wird und wir uns im kommenden Frühjahr über eine bunte Ortsmitte freuen können, werden natürlich viele Stimmen bei der Abstimmung zum Bürgerbudget und bei der Pflanzaktion viele fleißige Hände benötigt.

Sylvia Gehrke/Harald Ackermann

Ehrenamtlich Wirkende im Havelland geehrt

Zum achten Mal lud der Landrat Ehrenamtliche auf Vorschlag der Kommunen, der Kreisverwaltung und der Kreistagsvorsitzenden ein.

Der Landkreis ist sich der hohen Bedeutung von bürgerschaftlichem Engagement bewusst. Deshalb sagt er einmal im Jahr Ehrenamtlichen aus dem gesamten Havelland ein herzliches Dankeschön, um sie in ihren vielfältigen Aktivitäten weiter zu motivieren, denn ohne sie geht vieles nicht.

Alle Nominierten versammelten sich am 23. Mai 2018 auf

Schloss Ribbeck bei schönstem Wetter zur Festveranstaltung, weil sie ehrenamtliche Arbeit in ihrer Stadt oder Gemeinde für das Gemeinwohl leisten, sich oft schon über Jahrzehnte engagieren und viel Positives in ihrem Lebensumfeld bewirken. Ehrenamtliche sorgen mit ihrer geschätzten Arbeit für gefestigte Gemeinschaften, die sich für ein interessantes Leben und gutes Klima im Ort einsetzen. Sie stiften und leben den Gemeinschaftsgeist, weil sie über besondere soziale Kompetenzen verfügen, etwas bewegen wollen, ihnen der Zusammenhalt und das Zusammenleben im guten Miteinander von Menschen nicht gleichgültig sind.



fen sind. Sie schenken den älteren Menschen viel Freude, Zeit und Zuwendung.

Christa Lagenstein ist seit der Gründung des Ortsvereins im Jahre 1991 ununterbrochen die Vorsitzende der AWO. Marianne Skownowski leistet seit 27 Jahren aktive Vorstandsarbeit in verschiedenen Funktionen, zudem leistet sie seit zwei Jahren Betreuungsdienste in einer Seniorenwohngemeinschaft in Wustermark. Beide Frauen bereichern das Vereins- und

Ortsleben auf beständig-fröhliche Weise und sind dafür geehrt worden.

Es war ein vergnüglicher Nachmittag im sonnigen Birngarten von Schloss Ribbeck, umrahmt von musikalischen Darbietungen des Jugendblasorchesters der Kunst- und Musikschule Havelland unter der Leitung von Simone Seyfarth.



Christa Lagenstein in der Mitte.

Dazu gehören auch Christa Lagenstein und Marianne Skownowski aus unserer Gemeinde. Sie haben sich mit ihren langjährigen Aktivitäten in der AWO Priort/Buchow-Karpzow sehr verdient gemacht. Besonders die Seniorenarbeit liegt ihnen am Herzen. Mit viel Leidenschaft organisieren sie kulturelle und freizeithliche Angebote, die für alle Interessierten of-



Marianne Skownowski ist die zweite von links.

Die Geehrten waren überrascht und sichtlich gerührt. Sie freuten sich über die Würdigung mit der Ehrenamtsmedaille des Landkreises, einer Urkunde und der gelungenen Festveranstaltung. Herzliche Glückwünsche sind verbunden mit der Hoffnung, dass sie ihre ehrenamtliche Arbeit noch lange Zeit ausüben mögen!!

*Manuela Vollbrecht
AWO-Mitglied Priort/Buchow-Karpzow*

„Wer Berlin einnehmen will, muss zuerst Spandau erobern.“ Eine spannende Führung durch das Fort Hahneberg

Spandau war einst, als es noch nicht zu Berlin gehörte, Zentrum der preußischen Rüstungsindustrie. Die Verteidigung dieser Stadt war deshalb im Falle eines Krieges enorm wichtig. Als im Laufe des 19. Jahrhunderts die Feuerkraft der Artillerie immer gewaltiger wurde, brauchte es zusätzlich zur Zitadelle weitere, vor allem weiträumigere Verteidigungslösungen. Nach dem Deutsch-Französischen Krieg



1870/71 konzipierte man daher einen Spandau vorgelagerten Ring aus vier einzelnen Festungen, die im Ernstfall mit einem Wall verbunden gegen Angreifer aus dem Westen eingesetzt werden sollten. Der erste – und einzige realisierte – Bau dieses Plans war die Festung Fort Hahneberg, die 1888 eingeweiht wurde. Und doch war sie schon bei der Eröffnung komplett bedeutungslos: die Weiterentwicklung der



Artillerie, vor allem aber die Erfindung der Brisanzgranate, führte dazu, dass Festungsbauten dieser Art keinen militärischen Nutzen mehr hatten.

Ziel der diesjährigen Wanderung am 9. Juni, zu der AWO und MEMORIA Priort gemeinsam die Einwohner Priorts eingeladen hatten, war dieser letzte Festungsneubau auf deutschem Boden. Gar nicht weit von



Priort entfernt, nur 1,5 km hinter dem Ortseingangsschild von Berlin, befindet sich dieses heute nahezu vergessene Fort, direkt neben der B5 auf dem ersten der beiden Hahneberge. Von außen ist es kaum zu sehen, so tief ist das sechseckige Bauwerk in den Berg eingelassen.

Die rund 30 Teilnehmer der Tour durften eine sachkundige und abwechslungsreiche Führung erleben. Herr Strehlow von der „Arbeits- und Schutzgemeinschaft Fort Hahneberg“ e.V. nahm uns mit auf eine 90minütige Reise durch die wechselvolle Geschich-



te der „nutzlosen“ Festung. So war zu erfahren, wie das preußische Militär die Gebäude dennoch nutzte, was die Wehrmacht nach 1933 damit machte und wie sich DDR-Grenzsoldaten in die kollektive Erinnerung „einkratzten“. Die Führung ging quer durch die unterirdischen Festungsräume, die Pulvermagazine und die Küchenräume, in denen noch zwei beeindruckend große Kochkessel zu besichtigen sind. Die Zeit verging dabei wie im Flug und auch die Außentemperatur von 30°C ließen sich 11 Meter unter der Erde spielend ertragen.

Wer noch mehr erfahren möchte oder wissen will, was es mit einer Schultergrabenwehr oder dem Glacis auf sich hat, dem seien die öffentlichen Führungen empfohlen: von April bis Oktober sonnabends, sonntags und an gesetzlichen Feiertagen, jeweils um 14 und 16 Uhr (www.forthahneberg.de).

René Schreiter

Aus dem AWO Leben

Unser Matjesheringessen in Buchow-Karpzow ist eine beliebte Traditionsveranstaltung beim Ortsverein der AWO. Ein Hinweisschild auf der Eingangstreppe der dortigen Bürgerbegegnungsstätte ist immer eine herzlich willkommene Einladung. Alles war dem Thema entsprechend vorbereitet und gedeckt. Freunde aus Haselhorst konnten wir begrüßen. Nach dem schmackhaften Essen spielten wir „Begriffe raten“. Neue Ideen kamen dazu und alle hatten Spaß beim Raten und Malen. Der neu gestaltete Park lud zum Spaziergang ein. Nette Gespräche entstanden. Zum Abschluss gab es Kaffee und selbst gebackenen Kuchen.

An alle Vorstandsmitglieder ein DANKESCHÖN für die angenehmen Stunden.

Beim Kegeln in Ketzin gab es Besonderheiten, die ich noch erwähnen möchte. Bei der Auswertung hatten drei Spieler mir derselben Punktzahl den ersten Platz. Bei vier weiteren Mitspielern war jeweils ein Punkt Abstand das Ausschlaggebende für die Platzvergabe. Insgesamt waren wir zwölf Sportler.

Ich wünsche Ihnen, liebe Leser, eine schöne Urlaubs- und Sommerzeit, mit vielen neuen Eindrücken.

*Christa Lagenstein
(OV Vorsitzende der AWO)*

Neuigkeiten von der Freiwilligen Feuerwehr und ihrem Förderverein

Aus dem Förderverein

Der Förderverein der Freiwilligen Feuerwehr Priort e.V. kann über die zurückliegenden drei Monate viel berichten:

Highlight war das Frühlingsfest am 28. April. Rund 200 Menschen waren der Einladung gefolgt und auf den Priorter Sportplatz gekommen. Hier konnten sie sich am großen Lagerfeuer mit Freunden und Bekannten austauschen oder zur Diskomusik von DJ Merlin mal wieder ausgelassen tanzen. Viele Eltern waren mit ihren Kindern gekommen, so dass man schon etwas freudig erstaunt war, wie jung Priort inzwischen geworden ist und wie viele Familien hier mittlerweile heimisch geworden sind.

In den Wochen davor absolvierten die Kamerad_innen der Feuerwehr ihren alljährlichen Frühjahrsputz im und um das Gerätehaus. Seitdem erstrahlt zum Beispiel der Schlauchturm in frischem Rot. Am 21. April fand der 2. TGL-Nachtwettkampf in Wagenitz statt, bei dem die Priorter einen stolzen 5. Rang belegten. Alle Kameraden hatten großen Spaß dabei, mit der komplett restaurierten alten DDR-Tragkraftspritze (TS) in den Wettkampf zu starten. Die größte He-

erausforderung dabei war, im Dunkeln das Ziel zu treffen.

Ein großes Dankeschön des Fördervereins und der Kameradinnen und Kameraden der Feuerwehr geht an dieser Stelle an Dietmar und Mirko Rehm. Ohne Mühen und Aufwand zu scheuen haben sie in ungezählten Stunden die noch aus DDR-Zeiten stammende Tragkraftspritze TS 8/8 komplett überholt, mit neuem Anstrich versehen und rechtzeitig für den Nachtwettkampf zum Laufen gebracht. Die noch 1989 in Jöhstadt im Erzgebirge hergestellte Feuerlöschpumpe zählt zu einer der zuletzt produzierten ihrer Art.



Die technische Feuerwehrausstattung erhielt eine wichtige Verstärkung durch eine neue Feldküche. Sie wurde am 2. Juni durch den Landrat, Herrn Lewandowski, anlässlich des Tags der offenen Tür im

Feuerwehrtechnischen Zentrum in Friesack offiziell übergeben. Dabei erlebte sie gleich ihre Premiere, denn zusammen mit den Brieselanger Kameraden stellte Priort an diesem Tag die Versorgung für alle Anwesenden sicher, insgesamt etwa für 1.000 Personen. Die technischen Eckdaten der fahrbaren

Fortsetzung auf der folgenden Seite

Küche, die von der Firma Kärcher hergestellt wurde, lesen sich beeindruckend: Sie verfügt über drei Kochmodule mit je 125 Liter Fassungsvermögen. Hinzu kommt ein kombiniertes Brat-Back-Modul. Betrieben wird die Einheit komplett mit Propangas. Die Feldküche kann im normalen Versorgungsbetrieb etwa 200 Einsatzkräfte versorgen. Wenn jedoch z.B. nur Suppen gekocht werden, ist mit ihr die Versorgung von bis zu 600 Menschen sicherzustellen. Aufgabe der Feldküche im Feuerwehreinsatz ist die Versorgung der Einsatzkräfte während einer Großschadenslage.

Weitere Veranstaltungen im Ortsteil Priort fanden ebenfalls Unterstützung durch unseren Förderverein und die Feuerwehr-Kameraden: Beim offenen Atelier am 20. Mai von Michael Lachmund bauten wir im Garten einen Pavillon und Bierzeltgarnituren auf. Die Sitzgelegenheiten wurden von den Besuchern dankbar angenommen. Am 1. Juni aus Anlass des Kindertags sorgten vier Kameraden bei den Kindern der Kita „Zwergenburg“ für große Überraschung, als sie mit dem Feuerwehrauto vorfuhren. Im Anschluss bauten sie eine Zieleinrichtung auf, an der die Kinder den Umgang mit dem Strahlrohr spielerisch üben konnten. Zu treffen waren nämlich nur Kegel aus Plastik. Zur Belohnung gab es Popcorn und Süßigkeiten.

Erfreuliche Neuigkeiten gibt es zu einem unserer Projektanträge (siehe PN 1/2018) zu berichten. Aus den Händen des Vorstandschefs der Mittelbrandenburgischen Sparkasse durfte Fabian Kralisch einen Spendenscheck entgegennehmen, mit dem ein Pavillon für Veranstaltungen beschafft wird. Für diesen Zuschuss, der eine willkommene Unterstützung darstellt, bedankt sich der Förderverein ganz herzlich.



Foto: Mittelbrandenburgische Sparkasse

Unsere Glückwünsche gehen an die beiden frisch gebackenen Ehemänner aus unseren Reihen, an Christian Fergo (geb. Krüger), den stellvertretenden Ortswehrlführer in Elstal, sowie an Mirko Rehm aus Priort. Beide Hochzeiten, die in Ribbeck

gefeiert wurden, waren zur großen Überraschung der Brautleute und der Hochzeitsgäste von Priorter Feuerwehrvertretern besucht.

Gut sein und ein gutes Leben führen, bedeutet, anderen mehr geben, als man von ihnen nimmt.

Leo Tolstoi (1828–1910)

Aus der Jugendfeuerwehr

Neben der üblichen Ausbildung trainierten die Kinder und Jugendlichen im 2. Quartal vor allem für das Jugendausbildungslager im Juli und für den Wettkampf „Löschangriff nass“ im August in Ziesar. Das Jugendausbildungslager des Landkreises findet wie in den letzten Jahren in Paaren-Glien statt. Erstmals



Die neue Feldküche im Einsatz

sind auch die Jugendfeuerwehren der Partnerlandkreise eingeladen, zu denen u.a. Berlin-Spandau gehört.

Zur Förderung der Teambildung und des Zusammenhalts innerhalb unserer Jugendfeuerwehr veranstalteten wir einen Kartfahr-Nachmittag in der Kart-World Spandau und einen Grillabend, zu dem auch alle Eltern zum Kennenlernen und zum Austausch eingeladen waren.

Zwei neue Mitglieder konnten für die Jugendfeuerwehr gewonnen werden, womit sich deren Zahl auf zwölf erhöht. Maximal können wir 15 Mitglieder aufnehmen, so dass weitere Interessenten herzlich willkommen sind.

René M. Schreiter

Sommer-Geflüster – KiKu Priort e. V.

Nachdem in den letzten Wochen am Kirchturm unserer Kirche gebaut wurde, ist die Rüstung nun entfernt worden. Das Gebälk wurde saniert und außen an der Tropfkante des westseitig verbretterten Turms



Fotograf: Eckart Uhlig

zum Schutz ein optisch kaum sichtbares Zinkblech angebracht. Den Förderern der Baumaßnahme: der Gemeinde Wustermark, der Kirchengemeinde und unserem Verein sowie den vielen privaten Sponsoren gebührt ein herzliches Dankeschön! Aktuell sammeln wir Spenden für unser neues Projekt – die Renovierung des inneren Kirchenschiffes – und freuen uns über Ihre Unterstützung.

Vier Wolga Kosaken traten am 26. Mai mit mächtiger Stimmengewalt und russischen Zupfinstrumenten auf. Sie boten ein zweiteiliges Konzert mit geistlichen Gesängen der orthodoxen Kirche und bekannten russischen Volksliedern. 100 Besucher lockten sie mit ihrer Mentalität, Musik und Klängen aus dem alten Russland in unsere Kirche und ließen sie eindrucksvoll die russische Seele spüren. Der be-



Fotograf: Helge Vollbrecht

rühmte Chor wurde bereits in den dreißiger Jahren im Exil gegründet und später in das Ensemble umgebildet. Alexander Petrow führte wieder deutschsprachig durch das Programm. Unter den Liedern waren die Klassiker „Abendglocke“, „Schwarze Augen“ und natürlich „Katjuscha“, die das Publikum

begeistert mitsummt. Den Kartenkauf übernahm der Friseursalon in Priort. Sylvia Klimczak und ihrem Team danken wir herzlichst für die große, freundliche Hilfsbereitschaft.

Mit Adлераugen sehen wir die Fehler anderer, mit Maulwurfsaugen unsere eigenen.

Franz von Sales

Es gibt bestimmt ein Wiedersehen mit den Wolga Kosaken! Wir waren auf das Neue überwältigt, dass so viele Menschen unsere kleine, geschmückte Kirche und die Empore füllten, wo Helge Vollbrecht für eine bequeme Bestuhlung sorgte. Er spendierte die Laugenbrezeln und Bürgermeister Holger Schreiber den Sekt, die reichlich in der Pause des Konzertes gegen eine kleine Spende an Kiku ausgegeben wurden. Der Erlös ist für die Malerarbeiten bestimmt. Lieben Dank!



Fotograf: Richard Sasse

Am 4. Mai fand unsere Mitgliederversammlung mit der turnusmäßigen Vorstandswahl statt. Vorsitzende bleibt Manuela Vollbrecht und stellvertretender Vorsitzender Charles Philippe Dijon von Monteton. Einen Wechsel gab es in der Funktion der Schatzmeisterin, die nun Pfarrerin Heike Benzin ausübt. Karina Sasse danken wir herzlich für ihre siebenjährige, sehr engagierte Vorstandsarbeit im Verein für den baulichen Erhalt unserer Kirche und die Durchführung von vielen schönen Veranstaltungen. Neue Revisoren des Vereins sind Eckart Uhlig und John Hirschberg. Wir werden unsere Arbeit für die schöne alte Fachwerkkirche aus dem Jahre 1745 mit viel Freude und kulturellen Angeboten zur Bereicherung des Ortslebens fortsetzen.

*Manuela Vollbrecht
Vorsitzende des Kirchbau- und
Kulturfördervereins Priort e.V.*



Ein Hallo an unsere jüngeren Leserinnen und Leser,
in unserer Serie über Schulen unseres Umlandes möchten wir Euch heute das Friedrich-Ludwig-Jahn-Gymnasium in Rathenow vorstellen:

Liebe Schülerinnen und Schüler,

ich bin Laura Winkler aus Priort und besuche schon seit 7 Jahren das Friedrich-Ludwig-Jahn-Gymnasium in Rathenow, wo ich mit der 5. Klasse meine Schullaufbahn begonnen habe. Nun trete ich mein letztes Schuljahr an. Trotz der weiten Entfernung zwischen Priort und Rathenow ist meine Schule mit den öffentlichen Verkehrsmitteln gut zu erreichen. Mit dem RE4 aus Wustermark dauert die Fahrt maximal 25 Minuten.



Das Jahn-Gymnasium umfasst ca. 40 Lehrer und ca. 550 Schüler. Es gibt verschiedene Möglichkeiten, die Schullaufbahn bei uns am Gymnasium zu beginnen. Es werden 4 Klassen unterteilt:

1. Die A-Klasse, welche Französisch als zweite Fremdsprache hat.

2. Die B-Klasse (Bilingual), welche ab der 7. Klasse mehr Englischunterricht hat, und ab der Klassenstufe 9 wird Geografie auf Englisch unterrichtet. Auch hier ist die zweite Fremdsprache Französisch.

3. Die C-Klasse, welche Russisch als zweite Fremdsprache hat.

4. Die L-Klasse (Leistungs- und Begabungsklasse), welche bereits ab der 5. Klasse Unterricht am Gymnasium genießt, besonderen Methodenunterricht wie „das Lernen lernen“ bekommt, und bis zur 7. Klasse pro Halbjahr einmal zusätzlichen Sprachunterricht und einmal zusätzlichen Naturwissenschaftsunterricht bekommt. Ab Klasse 7 kann dann bis Klasse 10 gewählt werden, ob man lieber einmal Sprachen oder einmal Naturwissenschaften mehr in der Woche haben möchte. Auch hier ist Französisch die zweite Fremdsprache.

Für alle Klassen gilt aber das Angebot, mit der 9. Klasse Latein anzufangen, um nach Abschließen des Abiturs dann das Latein zu erhalten. Natürlich

kann man noch viele weitere Sprachen erlernen, zum Beispiel in unserem Ganztagsangebot. Doch das Ganztagsangebot bietet viel mehr als das. Vom Förderunterricht über „Optibots“ bis zum Chor ist fast alles dabei!

Das Friedrich-Ludwig-Jahn-Gymnasium wurde nach dem Turnvater Jahn benannt, weshalb wir folglich auch an vielen Sportwettkämpfen teilnehmen, und unsere Schule erfolgreich im Havelland, aber auch in ganz Deutschland präsentieren. Seit einigen Jahren trägt die Schule den Titel „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“, was ein Projekt unserer Sozialarbeiterin Frau Klausung ist. Hierfür organisiert sie zum Beispiel Veranstaltungen, wo sich Jugendliche mit verschiedensten Migrationshintergründen begegnen und gemeinsam Zeit verbringen können. Ebenso dienen die Europatage einmal im Jahr dazu, dass sich unsere Schüler mit anderen Kulturen beschäftigen.



Das jährliche Sommerfest im Juli, kurz vor den Ferien, darf natürlich auch nicht fehlen. Hier tritt unser Schulchor unter der Leitung von Herrn Rohde auf, und die Klassen bereiten Stände, Essen und Trinken vor.

Falls Ihr Interesse habt, Euch einmal von einem Schüler durch die Schule führen zu lassen, um unser Angebot zu besichtigen, steht Euch der Tag der offenen Tür dafür zur Verfügung. Dort gibt es auch die Möglichkeit, sich für einen Probeunterricht „Unterricht zum Anfassen“ anzumelden. Vor Ort werden genauere Informationen dazu bereitstehen.

Unsere Website könnt ihr besuchen unter:
<https://www.jahngymnasium-rathenow.de/>

Laura Winkler

HEUTE: ANDREAS MEIER – DER „WASSERBETTENMEIER“

IN DIESER RUBRIK stellen wir unseren Lesern interessante Bewohner aus Priort vor: Menschen, die lange Jahre hier wohnen und Dorfgeschichten sogar aus Kindertagen erzählen können, Menschen, die erst vor kurzem hierher kamen, Menschen, die in unserem Ort ihrer täglichen Arbeit nachgehen. Jeder, der glaubt, sich hier wiederzufinden, ist eingeladen sich bei der Redaktion der „Priorter Nachrichten“ zu melden.

Wellness fängt beim Schlafen an – die Leidenschaft für Wasserbetten

Die beste Pizza in der ganzen Region zu kennen, zahlt sich manchmal mehr aus als man denkt. So ging es auch Andreas Meier, der als gebürtiger Spandauer genau wusste, wo für ihn die beste Pizza der Gegend zu finden ist – nämlich im Havelpark.



Und ganz zufällig verkaufte der Nachbarstand Häuser und Grundstücke in Priort. So gab es erst die Pizza im Hauptgang und das Traumhaus in Priort zum Nachtisch dazu. Inzwischen liegt dies Jahre zurück und Andreas Meier wohnt schon seit 12 Jahren mit seiner Familie – mit Frau, Kind und Hündin Gina – in Priort an den Schraan Nr. 6a.

Hier gibt es auch den einzigen auf einschlägigen Onlinekarten zu findenden Wasserbettenservice im Landkreis Havelland. Doch wie kam es zur Leidenschaft für Wasserbetten?

Im März 1994 hatte Andreas Meier einen schweren Verkehrsunfall. Die Langzeitschmerzen konnte er nur mit vielen Tabletten bekämpfen. Was bis zum Jahr 2008 dauerte. Dann sah er eine vielversprechende Reklame in einem Laden für Wasserbetten, die Hilfe für Rückenbeschwerden und im Kampf gegen Schmerzen versprach. Das musste er ausprobieren! Und siehe da: es funktionierte. Und funktioniert bis heute. Seitdem Andreas Meier im Wasserbett schläft, ist er nicht mehr auf die schmerzstillenden Tabletten angewiesen.

Heute betreibt er ein Gewerbe als Monteur im mechanischen Bereich. Nebenher bietet er unter dem

Label „Wasserbettenmeier“ einen Notdienst sowie die dazu passende Wartung und Pflege rund ums Wasserbett an. Als „Laie“, der zeitlebens die normale Federkernmatratze bevorzugt, fragt man sich allerdings schon, was so großartig an einem Wasserbett ist?

Wasserbetten, so klärt uns Herr Meier auf, haben den großen Vorteil, dass sie sich individuell an den jeweiligen Körper anpassen. Im Gegensatz zu herkömmlichen Matratzen muss unser Körper die Matratze nicht aufheizen, unsere Muskeln müssen nicht arbeiten – Voraussetzungen für einen ruhigen, entspannten Schlaf. Kein Staub, kein Milbenkot sind weitere Vorteile eines Wasserbettes. Kinder ab 3 Jahren können bereits die Vorzüge solch einer Schlafstätte genießen. Andreas Meiers Sohn ist jetzt alt genug, um sein erstes eigenes Wasserbett zu bekommen. Selbst Gina, das tierische Familienmitglied, besitzt ein eigenes Hundewasserbett. Für Hunde gelten die gleichen Vorteile wie für uns Zweibeiner.



Allein in Priort betreut und wartet Andreas Meier drei Wasserbetten-Besitzer. Für rund 60 Euro ist das Wasserbett nach der professionellen Wartung und Reinigung wieder wie neu. Wer neugierig auf solch einen neuen Schlafkomfort geworden ist, kann auch selbst mit Andreas Meier sprechen und sich von seiner Leidenschaft anstecken lassen. Einfach mal unter „Wasserbettenmeier“ googeln ...

Wir danken Andreas Meier für seine Bereitschaft, uns Rede und Antwort zu stehen.

Jana Schreiter/Sven Mylo

DIE „SCHILDPATEN“ BERICHTEN

WIE IN DER LETZTEN AUSGABE der „Priorter Nachrichten“ angekündigt, kommen in dieser Rubrik ab jetzt regelmäßig unsere Schildpaten zu Wort. Hier erzählen sie ausführlich die von ihnen recherchierten Geschichten und Anekdoten, die auf den neuen Informationstafeln in der Siedlung keinen Platz mehr gefunden haben, aber oftmals viel zu interessant und spannend sind, um sie einfach in der Schublade verschwinden zu lassen.

Aus der Geschichte eines Priorter Kolonialwarengeschäftes

Es ist wahr, jedoch heute kaum noch zu glauben, dass es in unserem Örtchen Priort einmal mehrere Kolonialwarenläden gab.

Unter anderem gleich zwei an der Chaussee, die mitten durch Priort führt. In der Siedlung, die erst in den 1930er Jahren entstand, gab es z.B. den „Lebensmittel- und Siedlerbedarf“ der Familie Labentz (Chaussee/Ecke Kirchweg) und den Kolonialwarenladen der Inhaberin Gertrud Scholz (heute Wohnhaus Nr. 9).

Letztere zog es 1932 aus der großen Stadt Berlin/Charlottenburg aufs Land. Der unsicheren Zeiten wegen wollte sich Familie Scholz auf dem Land ein Grundstück kaufen. Auch in Charlottenburg betrieb die Familie schon ein Geschäft. So wurde zuerst eine kleine Laube gebaut, die 1934 zur Wohnlaube mit einem Anbau für Verkaufsmöglichkeiten erweitert wurde. 1936 wurde das große Massivhaus ge-

einen Eiskeller, der extra zum Lagern der verderblichen Waren vorgesehen war. Nach dem Tod des Mannes 1971 zog der Sohn Günter samt seiner jungen Familie mit ins Haus und der Laden wurde zu Wohnräumen umgebaut.

Bis in die 1970er Jahre hinein wurde der Begriff Kolonialwarenladen verwendet. Es wurden zwar keine Kolonialwaren mehr angeboten, jedoch alle Grundnahrungsmittel unabhängig vom Herkunftsland, daneben auch Seife, Waschmittel, Petroleum und anderer Haushaltsbedarf. Er entsprach dem „Tante-Emma-Laden“. Der Begriff ist ein



Postkarte aus Priort aus dem Jahr 1938, links unten „Kolonialwaren v. Gertrud Scholz“.

Petroleum und anderer Haushaltsbedarf. Er entsprach dem „Tante-Emma-Laden“. Der Begriff ist ein



Das Wohnhaus nach dem Umbau der Ladenräume. Links hinter dem Haus ist die alte Ladenlaube zu sehen.



Die hölzerne Laube aus den 1930er Jahren, in dem sich der erste Verkaufsraum befand.

baut, indem sich im vorderen unteren Bereich der neue größere Laden befand. Die Tochter Irma Braun geb. Scholz betrieb später den Laden gemeinsam mit ihrem Mann Ernst, der aus Zehdenick stammte. Bei Frau Braun gab es immer Bonbons aus dem großen Glas auf der Ladentheke. Im Haus gab es

älterer Ausdruck für Importwaren aus Übersee, die ursprünglich aus den früheren Kolonien stammten, so z.B. Kaffee, Kakao, Tee, Gewürze, Reis, Baumwolle und Rohrzucker. Mit dem Aufkommen der Supermarktketten im Westen und der Kaufhallen im Osten vor 30 bis 40 Jahren verschwanden zahlreiche Kolonialwarenläden aus dem Stadtbild. Einen der letzten Kolonialwarenläden gibt es noch in Bremen.

Maja Knopf

DER BLICK AUF PRIORT

Bewertungen sind in der heutigen Zeit allgegenwärtig. Ob beim Onlineshopping, im Modeladen um die Ecke oder beim Pizzaservice. Jeder „liked“ jeden, warum also nicht auch mal Bewertungen über unser Heimatdorf Priort einholen? In dieser neuen Rubrik wollen wir in loser Folge andere Menschen befragen, was ihnen an Priort gefällt, wo sie Veränderungs- oder Entwicklungspotenziale sehen oder auch, wo es hakt. Also einfach der Blick von außen auf das stetige wachsende und sich verändernde Dorf.

Wir beginnen mit Julien Sala-Molins, geboren in Paris, 53 Jahre alt, Lehrer für Geschichte und Geographie in Aix-en-Provence am Gymnasium „Georges Duby“, der Mitte Mai für einige Tage in Priort wohnte.

Warum bist Du in Priort? Was macht ein französischer Gymnasiallehrer hier?

Meine Schüler machen einen Austausch mit dem Lise-Meitner-Gymnasium in Falkensee. Sie sind in Falkensee bei den Familien der deutschen Schüler untergebracht. Ich habe das große Glück, bei Familie Schreiter in Priort untergebracht zu sein. Und das schon zum zweiten Mal.

Wie ist Dein Eindruck von unserem Dorf?

Ich empfinde Priort als ein wunderschönes Dorf. Was mir wirklich gut gefällt ist, dass das Dorf sehr offen ist hin zur Natur. Man könnte sagen, dass das Dorf und die Natur miteinander integriert sind, völlig anders als mein französisches Dorf. In Frankreich gibt es Mauern, manchmal sehr hohe, um die Gärten. So als ob die Leute sich verstecken möchten. Und das finde ich schade. Das gibt es hier nicht.

Das stört natürlich auch die Kommunikation zwischen den Menschen?

Ja genau, das erleichtert das Miteinander der Menschen nicht gerade. Auf der anderen Seite ist die Privatsphäre damit sehr deutlich abgetrennt. Und das hat manchmal auch einige Vorteile.

Ist an Priort darüber hinaus irgend etwas bemerkenswert?

Es ist interessant, wie man hier mit der Geschichte des Dorfes umgeht. Man zeigt die Vergangenheit auf Plakaten und Bildern aus der Zeit vor dem Zweiten Weltkrieg. Das ist in meinem Ort nicht so. Damit ist es für unsere Bürger schwer, sich ein Bild von der Zeit vor 70 Jahren zu machen. Zum Beispiel hat man einen alten Waschplatz, der früher von den Frauen für die große Wäsche genutzt wurde, renoviert. Aber kein Foto oder Text erklärt das.

Außerdem führt durch unseren Ort – ich wohne in der kleinen Stadt Éguilles – eine große und viel befahrene Durchgangsstraße, die das gemeinsame öffentliche Leben stark einschränkt. Der Ort ist dadurch gleichsam zerschnitten. Das Auto ist leider das Verkehrsmittel Nr. 1. Alle Welt fährt bei uns mit dem Auto. Einen Bahnhof gibt es nicht, und das Fahrrad als Verkehrsmittel ist sehr gefährlich, da es keine Fahrradwege gibt. Und die Busse, die werden nur von den jungen Leuten genutzt. Ich habe den Eindruck, dass das bei Euch schon etwas anders ist.

Und sonst?

Im letzten Jahr erlebte ich Euren Frühjahrsputz. Gern hätte ich dabei mitgemacht, um noch andere Leute aus dem Dorf kennen zu lernen. Das ist eine schöne Sache, um ein Gemeinschaftsgefühl zu fördern und das Zusammenleben zu beflügeln.

Vielleicht wäre das eine gute Idee auch für Éguilles. Unter anderem diese Anregung nehme ich mit nach Hause.

Wir bedanken uns für das Interview und freuen uns darauf, Julien Sala-Molins in Priort bald wieder begrüßen zu dürfen. Merci beaucoup!

Das Interview führten Jana und René Schreiter

Julien Sala-Molins mit seinen Schülern vor dem Reichstag in Berlin.



TERMINE & VERANSTALTUNGEN IM III. QUARTAL 2018

TERMINE DER POLITISCHEN GREMIEN

- **Bauausschusssitzung:**
14.08.2018
- **Bildungsausschusssitzung:**
13.08.2018
- **Finanzausschusssitzung:**
15.08.2018
- **Hauptausschusssitzung:**
16.08.2018
- **Gemeindevertretersitzung:**
03.07., 28.08.2018
- **Ortsbeiratssitzung:**
09.08.2018
im Gemeindehaus Priort
- **Sprechstunde des Ortsvorstehers:**
Tag: erster Montag im Monat
Zeit: 18:30 Uhr bis 19:30 Uhr
Ort: Bürgerbegegnungsstätte Priort
Chaussee 26f, 14641 Wustermark OT Priort
Nach Vereinbarung: Reiner Kühn
Priorter Dorfstraße 36
14641 Wustermark OT Priort
Tel.: 033234-299556
reiner.kuehn@gmx.net

Die nächste Ausgabe der „Priorter Nachrichten“ erscheint voraussichtlich am **29. September 2018**, Redaktionsschluss ist der **31. August**.

Der Gütige lässt die Art, wie er einen geliebten Menschen behandelt, auch den Ungeliebten zuteil werden.

*Mengzi
chinesischer Philosoph*

VERANSTALTUNGEN DER AWO Ortsverein Priort / Buchow-Karpzow e.V.

Juli

Kartenspielen im Gemeinderaum Priort

Mittwoch, 11.07.2018, ab 19.00 Uhr

Spielesachmittag im Gemeinderaum Priort

Mittwoch, 18.07.2018, ab 14.00 Uhr

August

Kartenspielen im Gemeinderaum Priort

Mittwoch, 01.08.2018, ab 19.00 Uhr

Grillfest in Buchow-Karpzow

Samstag, 04.08.2018, ab 17.00 Uhr

Anmeldungen bis zum 29.07.2018

Spielesachmittag im Gemeinderaum Priort

Mittwoch, 15.08.2018, ab 14.00 Uhr

September

Seniorensporifest in Rathenow

Mittwoch, 05.09.2018

Anmeldungen bis zum 26.08.2018

Kartenspielen im Gemeinderaum Priort

Mittwoch, 05.09.2018, ab 19.00 Uhr

AWO Vereinsfest auf der Bismarckhöhe in Werder

Dienstag, 08.09.2018, ab 16.00 Uhr

Anmeldungen bis zum 09.09.2018

Spielesachmittag im Gemeinderaum Priort

Donnerstag, 20.09.2018, ab 14.00 Uhr

Bitte Hinweise auf den Aushängen beachten!
Auch Nichtmitglieder sind gern gesehene Gäste.

Anmeldungen oder Fragen über

Christa Lagenstein Tel.-Nr. 033234-89 286

IMPRESSUM

Herausgeber:

Heimatverein MEMORIA Priort e.V.

Redaktion:

Maja Knopf Sven Mylo
Grit Mantey René Schreiter
Friedegund Mantey

Druck:

Meta Systems Fotosatzsysteme GmbH

eMail an die Redaktion:

Redaktion@Priorter-Nachrichten.de

Internet:

Die Priorter Nachrichten können Sie auch aus dem Internet herunterladen (mit Farbbildern!)

Die Adresse lautet:

www.Priorter-Nachrichten.de

Für die Richtigkeit abgedruckter Inhalte Dritter zeichnet die Redaktion der „Priorter Nachrichten“ nicht verantwortlich.

